

Höllenschlund

Wenn ein FDP-Kantonsrat einen Krimi über den Finanzplatz schreibt

Manchmal überraschen einen die Leser. Da schreibt man einen Artikel über die literarische Großmacht Schweiz, lobt das Land also für seine vielen hervorragenden Schriftstellerinnen und Schriftsteller, ist für einmal rundum positiv. Aber gegen den Schluss des Artikels, in ein paar kleinen Sätzchen, moniert man, dass die hiesige Literatur unter einer gewissen Schwäche an Stoffen leide, dass man beispielsweise auf den Roman über den Finanzplatz immer noch vergeblich warte.

Und dann quillt ein paar Tage später der Briefkasten über. Leser schicken dem ahnungslosen Schreiberling Streitschriften, Essays, Satiren, die sich mit dem Finanzplatz und der Schweiz im Allgemeinen beschäftigen – und ein Kriminalroman aus dem Jahre 2008 kommt auch. Geschrieben hat ihn der gelernte Konditor und FDP-Kantonsrat Thomas Brändle aus Unterägeri.

Und das Werk ist denn doch erstaunlich. Da tut sich mitten in der Schweiz ein wahrer Höllenschlund auf. Da wird der Bundespräsident Landolt, der dem Blocher ziemlich ähnlich ist, ermordet, nein: Er wird nicht einfach ermordet, er wird in Öl ertränkt, und der Präsident der Nationalbank wird aus dem Leben befördert, indem man ihm flüssiges Gold in den Rachen

gießt. Hinter allem steht eine Art Geheimloge, die ein anderes Wirtschafts- und Bankensystem will. Und Russinnen kommen auch vor, Zuger Kirschtorten und heißblütiger Sex ebenfalls.

Ach, und Milton Friedman und Friedrich August von Hayek (als »Freddy«) treffen in einer Szene aufeinander, um schließlich die Mont-Pèlerin-Gesellschaft zu gründen.

Nun gut, das ist alles ein bisschen sehr aufgeregt, ausufernd und mitunter auch zu deutlich in seinen aktuellen Bezügen. Aber die Story ist gar nicht so wichtig, bemerkenswert ist eher der Wille, der hinter dem Buch steht. Der freisinnige Autor hat den Anspruch, die Genese der Schweiz und im Besonderen ihres Finanzplatzes zu beschreiben. Er will eine andere, eine neue Schweiz. Er beschreibt einen Freisinn, der eine Idee hat, der nicht mehr nur Zuschauer seines eigenen Untergangs sein will. Und das alles erzählte Brändle, der gelernte Konditor, schon 2008; noch vor dem Fall von Lehman Brothers befand er, dass es mit der exponentiellen Vermehrung der Geldmenge so nicht weitergehen kann, dass wir in Alternativen denken müssen. Ja, es ist wirklich erstaunlich, was manchmal im Briefkasten landet.

PEER TEUWSEN



Thomas Brändle: Das Geheimnis von Montreux

Ein Kriminalroman zum Sonderfall Schweiz;
Wolfbach Verlag, Zürich 2008; 38,90 Franken